**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 152 (1873)

Artikel: Die Gefälligkeit beim Geldgeschäft

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373568

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

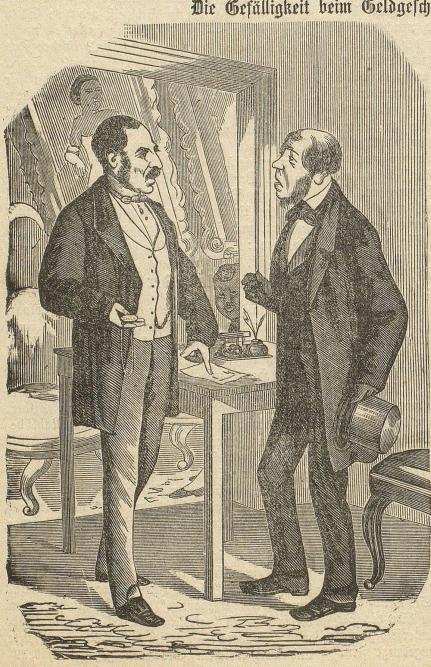
**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alle Gäfte geriethen in Bewegung; alle erbleich= ten. Ein halbes Dutend erhoben fich fofort von der Tafel, zwei oder drei fturzten aus dem Zimmer, und nur jene, die einen besonders "guten" Magen hatten, blieben bis zum Ende der ausgezeichneten Tafel. "Sehen Sie, was die Einbildung vermag," fagte Buckland. "Sätte ich Ihnen bemerkt, daß es Schildkröte sei, oder

Flußschildfröte, oder Bogelneftersuppe, Sie murden fie alle exzellent gefunden haben und Ihre Berdauung ware die beste gewesen. So mächtig ist das Borurtheil." "Aber war es wirklich ein Alligator?" fragte schüchtern eine Dame. "Gott bewahre! Ein ganz guter Kalbstopf, auf eine besondere Art präparirt, war es, nichts weiter," antwortete der berühmte Gelehrte.

# Die Gefälligkeit beim Geldgeschäft.



Rommissionär. Die Uhr und Rette ift werth 200 Fr. und tann ich nicht mehr darauf geben, da ich sonst fein Geschäft unter 400 Fr. mache, Ihnen aber gerne eine Befälligkeit erzeigen möchte, fo will ich Ihnen 200 Fr. geben, bagegen muffen Gie mir außer der Uhr geben einen Wechfel auf 3 Monate über 400 Fr., um meinem Pringip getreu zu bleiben.

## Ein kurioses Gebet.

Aus dem neuen württembergiichen "Gebetsbüchlein für Soldaten evangelischen Glaubens," welches beim Kirchgang unter den Soldaten ausgetheilt, nachher wieder eingesammelt wird, theilt der "Beobachter" folgendes Be= bet eines Reiters" mit: "Berr Gott, ich banke bir, bag bu biefe edle Kreatur geschaffen haft, die mir so nütlich und werth ist und die mir dient, wie ein Glied an meinem Leibe. Lag mich darum mein Rog um beinetwillen in Shren halten, seiner treulich marten, keinen Unwillen an ihm aus= laffen und ftets bedenken, daß auch diese Rreatur, so uns unterworfen ift, harret der Offenbarung ber Rinder Gottes, zu ber du mir verhelfen wollest. Amen."

Geld macht nicht reich, Ist's nicht das Herz zugleich.